

zustellen, mit dem Blickfeld auf das Gesamtinteresse des werktätigen Volkes und des ganzen Landes.

Wir können heute behaupten, daß diese Umstellung auf die Massenarbeit in den Bezirken im Osten Deutschlands im großen und ganzen erfolgreich durchgeführt wurde. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß hier die Partei im wachsenden Maße das Vertrauen der Arbeiter und Werktätigen gewinnen konnte, was sich unter anderem auch darin ausdrückt, daß allein in der Sowjetzone der Mitgliederbestand der Partei heute die Zahl von 600 000 erreicht hat (Beifall), gegenüber 100 000 Mitgliedern in den in Frage kommenden 6 Bezirken im Jahre 1933, und daß unsere Partei in ihrer Zusammensetzung immer mehr den Charakter einer wahren Volkspartei der Werktätigen annimmt.

Außerdem hat die Partei in den Bezirken der Westzonen, wo die Parteiarbeit unter schwierigeren Bedingungen durchgeführt werden muß, jetzt 205 000 Mitglieder. (Beifall.) Das heißt: unsere Partei, die in ihrem Höchststand im Jahre 1933 eine Viertelmillion Mitglieder zählte, hat heute die Zahl von 800 000 erreicht. (Beifall.)

Diese Umstellung der Partei auf die Mitverantwortung für die Lösung der Aufgaben in Produktion, Wirtschaft und Verwaltung der Gemeinden, Provinzen und Länder mußte auch eine Änderung in den Methoden der Arbeit und den Formen der Parteiorganisation zur Folge haben. Die früheren Methoden der Arbeit der Betriebs- und Straßenzellen aus der Zeit vor 1933 erwiesen sich als unbrauchbar, die alte Organisationsform als zu eng.

In den *Betrieben* entwickelten die sich neu bildenden Parteileitungen und Partei-Kollektive von selbst bereits eine operative Arbeit. Sie waren die Motoren bei der Inangsetzung einer neuen Friedensproduktion, sie kümmerten sich um Fragen der Rohstoffbeschaffung, der Preisregulierung, der Mitbestimmung und selbst der Leitung in den Betrieben; sie stellten Betriebsprogramme auf, zu deren Durchführung